



Der Franzfelder

Berichte
Kommentare
Meinungen

Herausgeber: Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V.,
Mainstr. 18, 7410 Reutlingen 25. Verantwortliche für den Inhalt:
Dr. Michael Lieb, Josef-Anton-Gall-Straße 45, 7252 Weil der Stadt
Redaktion: Hans Stein, Uhlandstraße 54, 7470 Albstadt

Nummer 10

Mai

Jahrgang 1990

EINLADUNG

**zur Jahreshauptversammlung
der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e.V.**

Ort: Gasthof "Brücke", Balingen-Endingen,
Am Wettbach 2 (an der B 27)

Zeit: **Sonntag, 1. Juli 1990, 14.30 Uhr**

Hiermit laden wir alle Mitglieder und die es noch werden wollen sowie alle Franzfelder und Freunde Franzfelds zu unserer diesjährigen Hauptversammlung ein.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Bericht des Vorsitzenden
3. Verlesung des letztjährigen Protokolls (Schriftführer)
4. Bericht des Kassiers
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache - Entlastung
7. Verschiedenes

Anschließend gemütliches Beisammensein.

Wir würden uns über zahlreichen Besuch freuen.

Dr. Michael Lieb
1. Vorsitzender

Wir sagen ein herzliches DANKESCHÖN ...

... allen Mitarbeitern, Freunden
und Spendern, für ihre Unterstützung
unserer Arbeit.

Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlichst gedankt. Stellvertretend für alle möchten wir hier einige Namen nennen von Personen, die sich in den vergangenen Jahren besonders für unseren Verein und damit für Franzfeld eingesetzt haben.

Wir möchten zunächst **Frau Maria Leitenberger** in Linz-Pichling dafür herzlich danken, daß sie seit vielen Jahren unser Konto in Österreich führt. Dies ist eine zeitraubende Arbeit, die viel Sorgfalt erfordert.

Unserem Landsmann **Filipp Schwaner** in Mansfield/USA, der alljährlich mehrere Kalender bestellt und sie in der Umgebung von Mansfield an die Landsleute weiterleitet, ebenfalls herzlichen Dank.

Ein großes Dankeschön auch an **Frau Theresia Rödler**, geb. Eberle, die in den letzten Jahren 22 Franzfelder Trachten genäht und auch noch mehrere Puppen in Franzfelder Tracht hergestellt hat. Welcher Zeit- und Arbeitsaufwand hier nötig ist und war, ist kaum vorstellbar.

Für die Arbeit hat Frau Rödler keinen Pfennig bekommen noch verlangt.



Theresia Rödler mit ihren Franzfelder Trachten



Franzfelder Trachtenpuppen für ein Puppenmuseum

Frau Magdalena Ulrich, geb. Ulmer, hat mehrere Kränze für Braut- und Ladmädchen angefertigt. Auch für die Puppe, die ins Puppenmuseum geht, hat Frau Ulrich einen wunderschönen Kranz angefertigt und ein Kränzchen für den Ladbuben.

Frau Susanne Seiler, geb. Müller und **Frau Theresia Scheurer**, geb. Langermann haben das Ladmädchen "angezogen" und **Josef Müller** hat den "Buben" angezogen.

Ihnen und allen, auch den ungenannten Helfern und Förderern nochmals ein herzliches Dankeschön.

"Stammtisch" der Franzfelder im Zollernalbkreis war wieder sehr gut besucht.

Am 29. April d.J. fand wieder ein "Stammtisch" der Franzfelder im Zollernalbkreis statt. Es gab diesmal "echte" Franzfelder Bratwürste, hergestellt von Johann Babeo, einem Franzfelder, der für seine Arbeit von allen Anwesenden sehr gelobt wurde.

Es kamen 120 Personen zu diesem Stammtisch und alle waren begeistert von den guten Bratwürsten und der Organisation. Der Stammtisch hat sich wieder als beliebte Begegnungsstätte erwiesen, die den Franzfeldern Gelegenheit gab, sich ausführlich miteinander auszusprechen und zu unterhalten. Alle freuen sich schon auf das nächste Mal. Sie versprochen wiederzukommen und auch noch andere Landsleute mitzubringen.

"Es war sehr schön und wir kommen wieder!" so verabschiedeten sich die Landsleute von den Veranstaltern, für die es eine Freude ist zu sehen, daß ihre Bemühungen von den Landsleuten so schön belohnt werden.

Der Franzfelder Stammtisch im Zollernalbkreis ist damit zu einer der beliebtesten Franzfelder Veranstaltungen geworden.

Aufruf!

Die Sippe Merkle aus Franzfeld veranstaltet am 3. Juni, Pfingstsonntag, in unserem Auswanderungsort Nimburg am Kaiserstuhl ein Familientreffen, wozu wir alle Merkles mit ihren Angeheirateten-Ehemänner-Frauen, mit Kindern, herzlich einladen.

Programm:

- 10 Uhr Gottesdienst.
Es predigen die Pfarrer Merkle und Ortspfarrer Weiß. Es singt der Kirchenchor und eine bekannte Sängerin aus Stuttgart.
- 11 Uhr Kranzniederlegung am Gedenkstein Merkle auf dem Friedhof. Es sprechen Bürgermeister Jäger und der letzte deutsche Bürgermeister von Pantschowa, Matthias Merkle.
- 12 Uhr Delegationsempfang der Sippe Merkle durch den Bürgermeister Jäger mit seinem Gemeinderat im alten Rathaus zu Nimburg.
- 13 Uhr Mittagessen in der neuen Gemeindehalle Nimburg.
- 15 Uhr Festversammlung mit den Nimburger Bürgern, mit Ansprachen, Gesang, Volkstänzen, Musik. Ende der Feier ca. 18 - 19 Uhr.

Der Franzfelder Kalender 1990 wieder ein voller Erfolg

Erneut wurden 1000 Kalender an unsere Landsleute verschickt, die praktisch restlos abgenommen wurden. Herzlichen Dank für die Organisation erneut an Lm. Johann Schindler und seine Helfer. Hier einige Zuschriften zum Kalender.



Landsmannschaft der
Donauschwaben in
Baden-Württemberg e.V.
Landesverband

LM der Donauschwaben in Baden-Württemberg
An die
Franzfelder Kulturelle
Interessengemeinschaft e.V.
Mainstraße 18
7410 Reutlingen 25

Vorsitzender **Stefan Sehl**
Geschäftsführung: Goldmühlstr. 30
7052 Sindelfingen
Rufnummer: 07031/6101-69
Bankverbindungen:
Landespostkassent Stuttgart Nr. 39746-706
Postcheckkonto Stuttgart Nr. 39746-706
neu
07031-94/695
Sindelfingen, den 1.12.1989

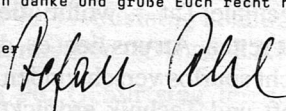
Liebe Landsleute,
liebe Freunde,
lieber Andreas,

ich möchte mich bei Euch und ganz besonders bei Dir bedanken
für die Zusendung des wieder sehr gut gelungenen Kalenders 1990
"Der Franzfelder".

Ich habe ihn gestern Nacht von A - Z durchgeblättert und zum
Teil gelesen und kann nur lobend sagen "ein guter Kalender",
von der Form und vom Inhalt her.

Besonders gut finde ich, daß es Euch gelungen ist,
alte, teils sehr alte Bilder aus dem Leben der Franzfelder
hier zu veröffentlichen.

Ich danke und grüße Euch recht herzlich

Euer

Stefan Sehl

Kalender und Zeitungen in die DDR

Nach dem Beschluß des Ausschusses vom 4.12.1988 werden
alljährlich Franzfelder Heimatkalender kostenlos an Lands-
leute in der DDR verschickt - seit Öffnung der Grenze ver-
stärkt - auch an jene, die bisher nicht beliefert werden konn-
ten. Von einigen erhielten wir Antwortbriefe, in denen sich
die Empfänger bedanken. Einige davon möchten wir hier
veröffentlichen.

So schreibt **Hans Messner** aus Falkensee u.a.

"... Mit großer Freude habe ich den Franzfelder Kalender und
die Zeitung erhalten. Es sind für mich nach Jahren erstmals
wieder Erinnerungen an unsere alte Heimat. Ich möchte mich
bei Dir für diese gelungene Überraschung recht herzlich be-
danken und verbleibe mit den besten Grüßen
Dein Landsmann Messner."

Friedrich Ihre aus Rostock schreibt:

"... Zu allererst möchte ich mich für den Franzfelder Kalen-
der auf das herzlichste bedanken, man erfährt dadurch so al-
lerhand, was so um die ehemaligen Einwohner Franzfelds
geschieht ..."

Eva Baltin/Stotschek aus Cottbus schreibt:

"... Es war für mich eine große Freude, den "Franzfelder", ein
Stück alte Heimat geschenkt zu bekommen. An alle ein gro-
ßes Dankeschön und weiterhin viele erfolgreiche Jahre. Be-
sonders Ihnen, Herr Schindler."

Michael Reiser aus Zaverlitz schreibt an Familie Schindler
u.a.

"... Alle sind wir in unserem Dasein bisher unterschiedlich
vom Schicksal gebeutelt worden, auch ich. Man soll sich
nicht selber einschätzen, von mir war ich bisher der Mei-
nung, daß ich im Leben viel verkraften, problemlos lösen
oder geschickt überspielen konnte. Mit Eurer Sendung habt
Ihr in mir einen Nerv berührt, den ich schon nicht mehr zu ha-
ben glaubte, der aber ganz schön und anhaltend gezuckt hat
und es immer noch tut. Heißt dieser Nerv Franzfeld, Kind-
heitserinnerungen oder Sehnsucht? Ich habe vor reichlich 45
Jahren Franzfeld verlassen müssen, um die Heimat zu vertei-
digen. Das Ergebnis kennen wir alle. Ich habe schnell ver-
spürt und begriffen, daß es ein Zurück nach dort nicht mehr
geben wird. Es bleibt die Erinnerung, oft zwiespältig. Oft
und gerne habe ich an Franzfeld gedacht als Stätte meiner
Kindheits- und Jugenderinnerungen, als schöne Insel deut-
schen Volkstums in einer national vermischten Umgebung.
Weniger gut hatte sich in meinem Gedächtnis die oft intole-
rante Art des gegenseitigen Umgangs meiner Landsleute
miteinander eingepreßt. Diese Erkenntnis hat mir bisher eine
Kontaktsuche wenig stimuliert. Also lag die bisherige Zu-
rückhaltung an mir, aber nicht ungewollt. Euer Schreiben hat
mich positiv inspiriert, dafür danke ich herzlichst."

Danach folgen einige Mitteilungen rein persönlicher und fa-
miliärer Art, von deren Veröffentlichung wir Abstand neh-
men wollen. Zum Schluß schreibt Michael Reiser noch:

"... Nun ein nochmaliges Dankeschön für Eure Erinnerung
an mich nach so langer Zeit. Besten Dank für die Einladung
und das gezeigte Interesse. Wir wünschen allen allzeit beste
Gesundheit und alles erdenklich Gute. Falls noch Franzfel-
der um Euch sind, grüßt sie ebenfalls.
Dies herzlichst, Michael Reiser."

Aufruf zur Mitarbeit

Liebe Landsleute,

unser Mitteilungsblatt "Der Franzfelder" und unser Franzfelder Heimatkalender sind wichtige Veröffentlichungen, die das Gemeinschaftsgefühl der Franzfelder fördern und den Interessierten zeigen, daß Franzfeld noch lebt. Um dies besonders zu fördern, sind wir jedoch auf die Mitarbeit möglichst vieler Franzfelder Landsleute angewiesen.

Wir rufen deshalb auf, uns Berichte einzusenden über Begebenheiten in Franzfeld, über Erlebnisse in Lagern, auf der Flucht, Vertreibung usw., aber auch über Erlebnisse beim Aufbau nach dem Krieg und auch über typische Erlebnisse in neuester Zeit. Desgleichen wären wir besonders im Hinblick auf unsere Rubrik "Franzfelder im Blickpunkt" auch dankbar für Berichte über Landsleute, die besondere Auszeichnungen erhielten, die sich wirtschaftlich und persönlich emporgearbeitet haben oder sonst "Im Blickpunkt" stehen. Helfen Sie mit, daß unsere Landsleute immer eine lebendige Zeitung und einen lebendigen Kalender erhalten, damit sie wissen, daß Franzfeld immer noch da ist.

Berichte können eingesandt werden an die Adresse unseres Schriftführers

Johann Stein, Uhlandstraße 54, 7470 Albstadt 3

Heimatbuch Franzfeld

Von der Zweitausgabe des "Franzfelder Heimatbuches" sind schon wieder über 70 Stück verkauft. Wer noch ein Buch erwerben möchte, sollte nicht zu lange zögern. Eine dritte Auflage wird es nicht mehr geben. Der Preis des Buches beträgt DM 95.- zzgl. Porto und Verpackung.

Bitte richten Sie Ihre Bestellung telefonisch oder schriftlich an Andreas Rödler, Mainstr. 18, 7410 Reutlingen 25, Telefon 07121/ 67 06 25 oder Johann Schindler, 7410 Reutlingen, Gärtnerstraße 37, Telefon 07121/ 4 09 77.

Bildband Franzfeld

Wir möchten darauf hinweisen, daß von diesem Erinnerungswerk noch einige Exemplare vorhanden sind. Ein Nachdruck ist nicht mehr möglich. Deshalb bitte bestellen, solange noch der Vorrat reicht. Der Preis: DM 108.- zzgl. Porto und Verpackung.

Ihre Bestellungen richten Sie bitte an Andreas Rödler, Mainstraße 18, 7410 Reutlingen 25, Tel. 07121/ 67 06 25.

Franzfelder Familiennachrichten

Hochbetagte Franzfelder feierten Geburtstag

Den 96. Geburtstag konnte **Frau Anna Babeo geb. Jowanowitsch** (486) bereits am 23.12.1989 bei relativ guter Gesundheit feiern. Frau Babeo wohnt bei ihrer Enkelin Anna Hagg geb. Heinz Winterlingen-Benzingen, die die Oma auch betreut.

Geschichte der Gemeinde Franzfeld 1792 - 1892

Unsere Landsmännin, Frau Katharina Müller, hat von den nachgedruckten Büchern "Die Geschichte der Gemeinde Franzfeld 1792 - 1892" noch vorrätig. Wir möchten auch darauf nochmals aufmerksam machen.

Das Buch ist sehr empfehlenswert und äußerst preisgünstig. Es kostet DM 33.- und ist zu beziehen bei Frau Katharina Müller, Siedlerweg 6/1, 7980 Ravensburg.

Buchempfehlung: Die nicht sterben wollten

Donauschwäbische Literatur von Lenau bis zur Gegenwart
von Prof. Dr. Anton Scherer

40 Schriftsteller und Dichter vermitteln uns wie kaum ein anderes Buch die ganze Spannweite der donauschwäbischen Seele, donauschwäbischen Lebens und Schicksals.

Oft wurde gefragt, was denn unser kulturelles Erbe sei, das wir unseren Kindern und Kindeskindern, unseren Mitbürgern in Deutschland, Österreich und in Übersee vermitteln wollen. In diesem Buch leuchtet das Erbe auf, in ihm erkennen wir uns wie in einem Spiegel, wie Wilhelm Kronfuß geschrieben hat. Es ist also ein "wichtiges Buch", schreibt Wilhelm Kronfuß, ungarndeutscher Kulturhistoriker (südostdt. Vierteljahresblätter). "Der Herausgeber gibt uns in unvermuteter Fülle ein großartiges Lesebuch in die Hand. Scherers mutige und in meinen Augen geniale Tat ... wollte diese Kostbarkeiten in letzter Minute ... retten. An uns liegt es, daß die, die nicht sterben wollten, nicht spurlos verschwinden in einer seelenlosen, von Wirtschaft und Technik erdrückten Welt - ohne eigenes Gesicht, ohne unseren geistigen Beitrag zur Kultur des Gesamtdeutschtums."

Es ist das einzige donauschwäbische Dichterbuch seit 1939. Es war lange vergriffen. Nun hat der Herausgeber ohne eine einzige Mark oder einen einzigen Schilling Zuschuß das Werk in kleinerer zweiter Auflage aufgelegt. Sichern Sie sich dieses Buch, so lange es noch greifbar ist. Eine neuerliche Auflage wird es bestimmt nicht mehr geben.

Das Buch kann beim Verfasser bestellt werden.

260 Seiten Efaln-Kt. Preis: DM 46.20 oder

321 ö.Schilling einschl. Versandkosten.

Prof. Dr. Anton Scherer,

Waldhofweg 6, A-8044 Graz-Mariatrost.

Den 96. Geburtstag konnte **Frau Katharina Merkle geb. Bogert** (833a) am 15.2.1990 feiern. Frau Merkle, die sich noch einer guten Gesundheit erfreut, lebt bei der Tochter Katharina Molez geb. Merkle in Nellingen, die die Mutter betreut.

Den 96. Geburtstag feierte **Frau Elise Morgenstern geb. Metzger** (Laudon Pusta) am 25.3.1990.

Frau Morgenstern lebt im Altersheim in Alpirsbach

Den 93. Geburtstag feierte bereits am 17.11.1989 **Frau Eva Ruppenthal geb. Leitenberger** (537) in Horb/Neckar.

Den 92. Geburtstag konnte **Frau Theresia Kittelberger geb. Fetter** (Kenderesch Pusta) bereits am 25.12.1989 in Gremshaus feiern.

Den 92. Geburtstag feierte **Frau Christine Zeller geb. Hild** (230) am 21.1.1990 in Metzingen. Sie wird von der Schwiegertochter Juliane Zeller geb. Gebhardt betreut.

Den 91. Geburtstag feierte **Frau Gottliebe Margrandner geb. Jahraus** (Pantschowa) bereits am 22.11.1989 in Stuttgart.

Den 91. Geburtstag konnte Frau Hedwig Stein geb. Springer, die Witwe unseres Franzfelder Apothekers Jakobus Stein, in Wangen/Allg., am 19.1.1990 feiern.

Den 91. Geburtstag feierte **Frau Christine Stehle geb. Siraky** (Ulma) am 28.2.1990 in Giengen/Brenz.

Den 91. Geburtstag konnte **Frau Regine Feiler geb. Jahraus** (Temeschburg) am 12.3.1990 in München feiern.

Den 91. Geburtstag feierte in Frankenthal **Georg Hummel** (Schuhmacher, 233) am 26.3.1990.

Den 91. Geburtstag feierte **Frau Katharina Scheuermann geb. Hittinger** (848) am 17.4.1990 in Kitchener/Kanada.

Den 90. Geburtstag konnte **Friedrich Hild** (Mramorak) bereits am 8.11.1989 in Taufkirchen feiern.

Den 90. Geburtstag konnte **Frau Elisabeth Schneider geb. Metz** (774) bereits am 19.12.1989 in Backnang feiern.

Den 90. Geburtstag konnte **Frau Johanna Heimann geb. Leitenberger** (854) am 2.2.1990 in Balingen feiern.

Den 90. Geburtstag feierte am 23.2.1990 **Johann Bauermann** (Jabuka) in Speyer.

Den 90. Geburtstag konnte auch **Frau Rosine Lenz geb. Schnürer** (719) am 10.3.1990 in Reutlingen feiern.

Diamantene Hochzeit

Die Eheleute **Ignaz Klein und Katharina geb. Schöbner** (669) konnten am 21. November 1989 in Metzingen, Bettlingerweg 8, bei guter Gesundheit das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

Nach der Internierung im Lager Rudolfsgnad und der Zwangsarbeitszeit in der Baranja, fand die Familie 1950 wieder in Bayern zusammen. 1953 kamen sie nach Metzingen. Das eigene Haus und den großen Garten halten die Kleins noch selbst instand, obwohl beide schon über achtzig sind. Gefeierte wurde mit den Töchtern Katharina Rau geb. Klein, Barbara Egel geb. Klein und Sohn Jakob mit den Familien.

Am 23.1.1990 konnten **Michael Merkle und Magdalene geb. Kopp** (480) in Gaggenau-Rotenfels das Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

Der Jubilar wurde am 19. November 1909 und seine Ehefrau am 11. November 1910 in Franzfeld geboren. Michael Merkle, der gelernte Wagner, arbeitete nach bestandener Gesellenprüfung als Wagner und Zimmermann und führte nebenher noch eine Landwirtschaft. Bei Kriegsende kam der zum deutschen Militär eingezogene Gewesene in jugoslawische Gefangenschaft. 1949 kehrte er nach Franzfeld zurück und

arbeitete dort auf einer Kolchose, bis die Familie im Jahre 1952 nach Deutschland übersiedelte.

Es bedurfte mehrerer Stationen, bis die Familie schließlich in Bad Rotenfels 1955 ein Haus kaufen konnte, wo auch wieder Kühe gehalten werden konnten.

Zu den zahlreichen Gratulanten gehören neben vielen Freunden und Bekannten auch sechs Enkelkinder und zehn Urenkel.

(Aus "Badisches Tagblatt")

Am 13. Februar 1990 feierten in Riederich **Jakob Jahraus und Katharina geb. Merkle** (206a) das Fest der diamantenen Hochzeit. Beide erfreuen sich noch einer guten Gesundheit.



Jakob Jahraus wurde am 13.6.1910 als dritter von vier Brüdern geboren. Der Vater kehrte aus dem 1. Weltkrieg nicht zurück.

Katharina Jahraus wurde am 18.8.1911 in Franzfeld geboren. Beide Eheleute wuchsen in der Landwirtschaft auf und gründeten nach ihrer Verheiratung

ihre eigene Landwirtschaft. Jakob Jahraus mußte 1942 als deutscher Soldat in den Krieg ziehen und kam in Gefangenschaft. Frau Katharina mußte die Landwirtschaft mit Hilfskräften allein führen und wurde mit Sohn Jakob im April 1945 interniert. 1948 konnte die Familie Jugoslawien verlassen. Nach längerem Aufenthalt in Österreich kamen sie nach Riederich, wo eine neue Heimat geschaffen wurde.

Das Ehepaar beteiligte sich aktiv am Gemeindeleben. So half die 78jährige in der Kirchengemeinde. Der Ehemann ist seit 37 Jahren im Kirchenchor und war auch Organisator des Leichenchores. Außerdem war er 18 Jahre lang Kirchengemeinderat und 12 Jahre Synodaler der ev. Landeskirche.

Der große Garten ist für die Eheleute heute, nach 60jähriger Ehe, das liebste Hobby. Es wird Besenreisig angebaut, von dem der Jubilar immer noch "Franzfelder Besen" bindet.

Gefeierte wurde am 17. Februar mit der Familie des Sohnes Jakob, den beiden Enkelkindern und zwei Urenkeln sowie den Familien der Geschwister der Jubilare.

Goldene Hochzeit

Bereits am 8.6.1989 konnte das Ehepaar **Johann Super und Christine geb. Volb** das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Sie wurden am 8.6.1939 in Franzfeld getraut. Nach der Heirat übernahm der Bäckermeister eine Bäckerei, die er leider im Jahre 1942 wieder aufgeben mußte, weil er zum Militär eingezogen wurde. Bei Kriegsende kam er in englische Gefangenschaft, von wo er 1946 entlassen wurde. In Österreich fand er seine Familie, die schon im Oktober 1944 aus Franzfeld geflohen war. Von dort übersiedelten sie nach Ebingen, wo sie eine neue Heimat fanden.

Der Jubilar, ein begeisterter Kegler und Fußballanhänger, ist heute noch mit seinem Kegelsverein verbunden und besucht noch jedes Heimspiel des EV 07 Ebingen. Gefeierte wurde mit dem Sohn, der Schwiegertochter, den zwei Enkelkindern und den Geschwistern der Eheleute.

Die 50. Wiederkehr ihres Hochzeitstages feierten am 17. August 1989 im engeren Familienkreis die Franzfelder Eheleute **Karl Heimann und Barbara geb. Hoffmann**. Die Jubilare erfreuen sich mit 73 bzw. 68 Jahren noch guter Gesundheit und hoffen, daß es noch lange so bleibt.

Karl Heimann war zum deutschen Militär eingezogen, kam in Italien in Kriegsgefangenschaft und wurde erst im April 1946 entlassen. Seine Frau und die Tochter kamen bei Kriegsende in verschiedene Internierungslager mit Zwangsarbeit. Der Sohn Karl verstarb bereits im Februar 1945 in Franzfeld. Erst im Jahre 1951 war es der Frau und Tochter möglich, aus Jugoslawien herauszukommen. Sie kamen nach Albstadt-Ebingen, wo der Mann und Vater wohnte und arbeitete. In Deutschland wurden dem Ehepaar noch zwei Töchter geschenkt.

In Friedrichshafen am Bodensee begann 1959 im neuen Eigenheim ein neuer Lebensabschnitt. In der dortigen Zahnradfabrik arbeitete der Jubilar noch 20 Jahre bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1979.

Die kirchliche Feier fand am Samstag, dem 19. August 1989 in der Schloßkirche in Friedrichshafen statt.

Alles Gute und noch viele gemeinsame Jahre wünschten den Eheleuten drei Töchter, Schwiegersöhne und sechs Enkelkinder sowie Verwandte, Bekannte, Freunde und Landsleute.

Da es damals eine Doppelhochzeit war, konnte der Bruder der Jubelbraut, **Ludwig Hoffmann und Barbara geb. Kolarick** in Gernsbach 5, Osthusenruch Straße ebenfalls am 17. August 1989 ihren 50. Hochzeitstag feiern.

Man hätte wieder sehr gerne zusammen gefeiert, was aber aus verschiedenen Gründen leider nicht möglich war.

Ebenfalls goldene Hochzeit feiern konnten **Michael Müller und Christine geb. Kaschuba** (309) in Kelowna/Kanada.

Am 10.12.1989 begannen die Festlichkeiten in der ev.-luth. Kirche in Kelowna. Mit 110 Gästen wurde ausgiebig gefeiert. Auch aus Deutschland kamen Gäste zu diesem Ehrentag.

Nach der Heirat zogen die Jubilare nach Panschowa und später nach Belgrad. Sie gingen bereits 1941 nach Deutschland, um 1954 nach Kanada auszuwandern, und ließen sich endgültig in Kelowna B.C. nieder. Die einzige Tochter Susan Hurska wohnt mit ihrer Familie in unmittelbarer Nähe und die Großeltern sind bestrebt, die deutsche Sprache in den Enkelkindern weiterleben zu lassen.

Die Jubilare erfreuen sich mit 78 bzw. 73 Jahren noch bester Gesundheit.

Ihre goldene Hochzeit feierten am 14.4.1990 **Johann Scheurer und Theresia geb. Langermann** in der Müttelstraße in Balingen. Das Ehepaar bekam von ihren drei Kindern eine 14tägige Urlaubsreise geschenkt und verbrachte so seinen Ehrentag im sonnigen Griechenland.

Der Ehemann wurde bereits am 20. Oktober 1941 zum deutschen Militär eingezogen. Der Sohn Herbert war gerade drei Wochen alt. Die Ehefrau flüchtete schon im Oktober 1944 mit dem Flugzeug bis Fünfkirchen, von dort über Österreich nach Walsrode. Johann Scheurer wurde am 16.1.1945 in Stettin verwundet, kam nach Haldensleben ins Lazarett und von dort ins Reservelazarett nach Walsrode. Und gerade am 5. Hochzeitstag kam die Familie wieder zusammen.

Von Niedersachsen wurden sie im Jahre 1950 umgesiedelt und kamen zunächst nach Isingen, 1953 nach Balingen, wo 1958 ein Haus gebaut wurde, in das die Familie am Geburtstag des Familienvaters am 22.12. einziehen konnte. Neben den drei Kindern Herbert, Christine und Inge mit ihren Ehegatten und den vier Enkelkindern gratulierten dem Jubelpaar noch viele Verwandte, Freunde, Bekannte und Landsleute.

Die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V. wünscht allen genannten und ungenannten Geburtstagskindern und Jubilaren weiterhin gute Gesundheit und einen geruhsamen Lebensabend.

Verstorbene Franzfelder

Gott schenke ihnen ewigen Frieden.

Wien: Verstorben ist nach langer Krankheit 1989 **Frau Barbara Baumann geb. Zeller** im 82. Lebensjahr. Der Ehegatte David Baumann ist 1954 verstorben. Die Tochter Barbara starb 1982. Es trauern der Schwiegersohn Johann Piedel und Tochter, Schwester Katharina Keintzel mit Familie und alle Anverwandten. (H. Nr. 523)

Lüdenscheid: Am 22. Oktober 1989 starb **Frau Regina Oster geb. Dech** im 87. Lebensjahr und wurde am 25. Oktober zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern ihre beiden Töchter mit Familie, Regina Kolodziej und Elisabeth Sertić und alle Anverwandten. (H. Nr. 951)

Innenmanzig/Österr.: Verstorben ist 1989 **Friedrich Barth** im 63. Lebensjahr. Es trauert seine Ehegattin mit Familie. Die Mutter und Geschwister leben alle in Chicago/USA. (H. Nr. 494)

Balingen: Zu Grabe getragen wurde **Franz Litzenberger**. Es trauert seine Ehegattin Susanne Litzenberger verwitw. Supper, geb. Müller und alle Anverwandten.

Toronto/Kanada: Verstorben ist nach langer Krankheit am 31. Oktober 1989 **Franz Notta** im 92. Lebensjahr. Es trauern seine 5 Kinder mit Familie (wohnte in Panschowa).

Wernstein/Österreich: Unerwartet starb **Johann Schwaner** im 66. Lebensjahr und wurde am 4. Dezember 1989 zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern seine Ehegattin und Kinder mit Familie, die Mutter in Mansfield, seine Schwester und drei Brüder mit Familien und alle Anverwandten. (H. Nr. 396)

Erlenbach: Verstorben ist am 9. Dezember 1989 nach langer schwerer Krankheit **Frau Elisabeth Fetter geb. Bogert** im 89. Lebensjahr. Gepflegt wurde sie von Sohn Matthias und Schwiegertochter Emma bis zu ihrer Abberufung. Der Ehegatte ist in Erlenbach und Sohn Michael in Aitrach beerdigt worden. Es trauern Sohn Matthias mit Familie, die Töchter Magdalena Schmidt und Elisabeth Kraft mit Familie, die Schwester und Bruder mit Familie und alle Anverwandten. (H. Nr. 408)

Leibnitz/Österreich: Im Dezember 1989 starb unser Landsmann **Adam Trembach** im 77. Lebensjahr. Seine Ehegattin verstarb noch in der Heimat 1942. (H. Nr. 288)

Dörentrup: Am 13. Dezember 1989 starb nach langer schwerer Krankheit **Andreas Löchel** im 56. Lebensjahr und wurde am 18. Dezember zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern seine Ehegattin Lidia Löchel geb. Dedermaier, Sohn Man-

fred, Andreas mit Familie und Tochter Rese Axl mit Familie, die Mutter Barbara Löchel, Bruder Horst mit Familie und alle Anverwandten. (wohnte am Orzi Pusta)

Mannheim: Am 14. Dezember 1989 starb unerwartet **Barbara Scheuermann geb. Langermann** im 79. Lebensjahr und wurde am 18. Dezember zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern die Töchter Elisabeth Eschger und Barbara Oswald mit Familie und alle Anverwandten. (H. Nr. 87)

Neckargröningen: Am 17. Dezember 1989 starb nach langer Krankheit **Konrad Gallik** im 83. Lebensjahr und wurde am 21. Dezember zur letzten Ruhe geleitet. Konrad Gallik war Mitarbeiter am Franzfelder Heimatbuch 1982, durch seine Erlebnisse, für die wir ihm sehr dankbar sind. Es trauert seine Ehegattin Barbara Gallik geb. Dehm, die Töchter Katharina Salzer mit Familie und Barbara Salzmann mit Familie sowie alle Anverwandten. (H. Nr. 76)

Mansfield/Ohio: Nach langer schwerer Krankheit starb im Dezember 1989 **Michael Balnoschan** im 51. Lebensjahr. Es trauern seine Ehegattin Juanita Balnoschan geb. Taylor, die Tochter Denise und die Söhne Michael und Lukas mit Familie, die Mutter Juliana Balnoschan geb. Gebhardt, die Schwester Magdalena Palfi mit Familie und alle Anverwandten. (H. Nr. 932)

Ebingen: Im Dezember 1989 verunglückte durch einen Autounfall und starb **Frau Katharina Rein** im Alter von 68 Jahren. Es trauern die Tochter und Sohn, die Brüder und alle Anverwandten. (H. Nr. 163)

Augsburg: Nach kurzer Krankheit starb **Frau Hermine Josefina Reiser** am 26. Dezember 1989 im 97. Lebensjahr und wurde am 29. Dezember im neuen Friedhof in Mering zur letzten Ruhe geleitet. Die Verstorbene war die Ehegattin des ev. Pfarrers Michael Reiser in Liebling. Michael Reiser ist geboren in Franzfeld und wurde am 2. Januar 1923 auf dem Liebling Friedhof zur ewigen Ruhe bestattet.

Gütersloh: Am 27. Dezember 1989 starb nach langer Krankheit **Friedrich Gottfried** im 66. Lebensjahr. Es trauern die Ehegattin Helena Gottfried geb. Frey, die drei Kinder und zwei Enkelkinder, seine drei Schwestern mit Familien und Bruder mit Familie. (H. Nr. 156)

Großbottwar: Am 23. Januar 1990 starb nach langer schwerer Krankheit **Adam Sprecher** im 77. Lebensjahr und wurde am 28. Januar zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern seine Lebensgefährtin Anna Oppermann, die Tochter Sophia Kühfuß mit Familie, sein Bruder Fritz Sprecher mit Familie und alle Anverwandten. (H. Nr. 333)

Mehlhorn/Schweiz: Nach schwerem Leiden starb **Frau Anna Margrandner geb. Britt** und wurde am 29. Januar 1990 zur letzten Ruhe geleitet. Es trauert der Ehegatte Michael Margrandner mit Familie und alle Anverwandten. (H. Nr. 562)

Ohmenhausen: Verstorben ist nach kurzer Leidenszeit **Frau Johanna Malthaner geb. Ihre** im 90. Lebensjahr und wurde am 2. März zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern der Sohn Adam Malthaner mit Familie und alle Anverwandten. (Jarkowatz)

Steinheim: Verstorben ist nach langem schweren Leiden am 30. Januar 1990 **Martin Scheuermann** im 58. Lebensjahr

und wurde am 5. Februar zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern seine Ehegattin Anni Scheuermann und seine vier Geschwister sowie alle Anverwandten. (H. Nr. 658)

Wannweil: Verstorben ist am 18. Februar 1990 nach langer mit großer Geduld ertragener Krankheit **Jakob Koch** im 90. Lebensjahr. Seine erste Ehegattin blieb im Vernichtungslager Rudolfsgnad, sein ältester Sohn ist in Jugoslawien vermißt. Es trauern seine zweite Ehegattin Elisabeth geb. Bauer, die Kinder Johann und Elisabeth Koch, Michael Koch mit Familie, Susanne Stocker geb. Koch, Harry Michi, John Michi und Anna Knoblich geb. Michi mit Familie und alle Anverwandten. (H. Nr. 775)

Heidenheim: Nach langer Krankheit starb am 24. Februar 1990 **Karl Dillmann** im 80. Lebensjahr und wurde am 28. Februar zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern seine Töchter Katharina Breuer mit Familie und Elisabeth Brosius mit Familie und alle Anverwandten. (H. Nr. 487)

Karlsruhe 21: Verstorben ist am 16.3.1990 nach langer schwerer Krankheit **Frau Christine Morgenstern geb. Röhm** im 89. Lebensjahr. Sie wurde am 22. März 1990 in Karlsruhe beerdigt. Es trauern der Ehegatte Karl Morgenstern, Sohn Adam Morgenstern mit Familie und alle Anverwandten. (H. Nr. 22)

Balingen: Verstorben ist am 24.3.1990 nach langer schwerer Krankheit **Georg Lapp** im 80. Lebensjahr und wurde am 28. März 1990 zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern seine Ehegattin Elisabeth Lapp geb. Hild, die Töchter Katharina Helfrich mit Familie und Elisabeth Schwald mit Familie sowie alle Anverwandten. (H. Nr. 141)

Mansfield/USA: Verstorben ist am 22. Februar 1990 **Friedrich Morgenstern** nach langer schwerer Krankheit im 89. Lebensjahr und wurde am 24. Februar 1990 zur letzten Ruhe geleitet. Es trauert Sohn Johann in Mansfield und in der BRD Susanne Korneck, Friedrich Morgenstern und Jakob Morgenstern, seine Schwester Elisabeth Lapp und alle Anverwandten.

Balingen: Am 17. März 1990 starb **Frau Katharina Obmann** nach langer Krankheit im 97. Lebensjahr. Ihr Bruder war Franz Obmann. Es trauern die Kinder von der Familie Obmann und alle Anverwandten. (H. Nr. 501)

Bomlitz: Nach kurzer Krankheit starb unerwartet **Friedrich Ulrich** am 18. März 1990 im 67. Lebensjahr zwei Tage nach seinem Geburtstag. Es trauern seine Ehegattin mit Familie und seine fünf Geschwister mit Familien und alle Anverwandten. (H. Nr. 366)

Burghausen: Nach langer Krankheit starb am 2. April 1990 **Frau Helene Weissmann geb. Sautner** im 98. Lebensjahr. Es trauern die Söhne Rudolf und Franz Weissmann mit Familie, die Schwester und alle Anverwandten. (H. Nr. 142)

Laufen a.d. Pegnitz: Hier starb im Alter von 84 Jahren **Friedrich Müller**. Er wurde am 26.3.1990 zur letzten Ruhe gebettet. (H. Nr. 872)

Stuttgart-Zuffenhausen: Nach langem schweren Leiden entschlief am 15.4.1990 **Jakob Gebhardt** im Alter von 65 Jahren. Er wurde am 19.4.1990 auf dem Friedhof Stuttgart-Zuffenhausen zu Grabe getragen. Um den Verstorbenen

trauern die Ehefrau Maria Gebhardt geb. Koller, Sohn Werner Gebhardt und Frau Margott mit Sabrina und Sascha sowie alle Angehörigen. (H. Nr. 721)

Ulm/Donau: Am 17.4.1990 starb nach schwerer Krankheit **Jakob Huber** im Alter von 57 Jahren. Er wurde am 20.4.1990 zur letzten Ruhe gebettet. Um den Verstorbenen trauern seine Frau Eva geb. Häger, mit Tochter Gabriele sowie die Mutter Theresia Huber geb. Fett, die Geschwister Christine Hess, Theresia Weißenbach und Michael Huber und alle Verwandten. (H. Nr. 557a)

Hechingen: Plötzlich und unerwartet verstarb am 21.4.1990 unser Franzfelder Lehrer **Matthias Seiler** im Alter von 75 Jahren. Er wurde am 25.4.1990 unter großer Anteilnahme von Verwandten, Bekannten und Freunden in Hechingen zu Grabe getragen.

Balingen: Am 23.4.1990 verstarb nach langem und schwerem Leiden **Frau Katharina Buschmann geb. Dillmann**, Witwe des Gastwirts Konrad Buschmann. Sie wurde am 26.4.1990 unter großer Anteilnahme von Verwandten, Bekannten, Freunden und Landsleuten zu Grabe getragen. (H. Nr. 679)

Pichling: Am 28.4.1990 starb nach schwerer Krankheit **Johann Meis** im Alter von 70 Jahren. Um den Verstorbenen trauern die Ehefrau Christine Meis geb. Dehm mit Sohn Hans mit Monika und allen Verwandten. (H. Nr. 573)

Reutlingen: Am 30. April 1990 starb nach langer Krankheit **Jakob Gallik** im 69. Lebensjahr und wurde am 4. Mai zur letzten Ruhe geleitet. Er wird betrauert von seiner Tochter Maria Fischer und Sohn Jakob Gallik mit Familie. (wohnte in Pantschowa)

Reutlingen: Nach langer schwerer Krankheit starb am 2. Mai 1990 **Frau Katharina Ulmer geb. Morgenstern** im 87. Lebensjahr und wurde am 7. Mai zur letzten Ruhe geleitet. Ihr Sohn Johann wurde vor einem Jahr der Erde übergeben. Es trauern die Töchter Käthe Ulmer und Johanna Seiler mit Familie und Schwiegertochter mit Familie, ihre zwei Schwestern und Bruder und alle Anverwandten. (H. Nr. 78)

Speyer: Verstorben ist am 5. Mai 1990 nach langer Krankheit **Frau Katharina Metzger geb. Volb** im 77. Lebensjahr und wurde am 8. Mai zur letzten Ruhe geleitet. Es trauert der Ehegatte Johann Metzger und Sohn Friedrich Metzger mit Familie und alle Anverwandten. (wohnte in Jarkowatz)

Bitz: Verstorben ist am 4. Mai 1990 nach langer Krankheit **Frau Katharina Koch geb. Fetter** im 83. Lebensjahr und wurde am 8. Mai zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern der Sohn Jakob Koch mit Familie, die Schwester sowie alle Anverwandten. (H. Nr. 271a)

Ebingen: Verstorben ist nach langer Krankheit **Georg Strapko** am 3. Mai 1990, 4 Wochen nach seinem 61. Lebensjahr und wurde am 7. Mai 1990 zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern seine Ehegattin und seine zwei Söhne, die Mutter, Schwester und seine zwei Brüder mit Familie und alle Anverwandten. (H. Nr. 901)

Maichingen: Verstorben ist am 5. Mai 1990 **Frau Regina Dech geb. Gallik** im 67. Lebensjahr und wurde am 9. Mai zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern der Sohn Jakob Dech mit Familie und alle Anverwandten. (H. Nr. 289)

A.R.

Zum Tode von Matthias Seiler

Hechingen - Am Samstag, dem 21. April d.J. verstarb plötzlich und unerwartet unser Franzfelder Landsmann und Lehrer Matthias Seiler. Er wurde am 25. April auf dem Friedhof Hechingen unter großer Anteilnahme von Verwandten, Bekannten, Freunden und Landsleuten zu Grabe getragen.

Matthias Seiler, Oberlehrer i.R., wurde am 2. Oktober 1913 als ältester von drei Söhnen der Eheleute Matthias Seiler und Theresia geb. Fetter in Franzfeld geboren.

Nach der Volksschule in Franzfeld und dem Gymnasium in Pantschowa, wählte er den Lehrerberuf, den er bis zur Vertreibung im Jahre 1944 an deutschen Schulen in der alten Heimat ausübte.

1940 verheiratete er sich mit Susanne geb. Müller (Ölmüller) aus Franzfeld. Aus dieser Ehe gingen drei Kinder hervor, die mit ihren Familien in Hechingen, München und Stuttgart leben.

Die Vertreibung und die Nachkriegswirren verschlugen die junge Familie nach Oberösterreich, wo Matthias Seiler seinen geliebten Lehrerberuf wieder aufnahm.

Im Jahre 1952 erfolgte die Übersiedlung nach Deutschland in die kleine Albgemeinde Meidelstetten, wo Seiler die einklassige Volksschule übernahm. 1954 fand die Familie Seiler in Hechingen eine neue Heimat. Dort war Seiler zunächst an der evangelischen Volksschule und später an der Grundschule bis ins Jahr 1976 tätig. Er war als engagierter Pädagoge bekannt und blieb vielen Schüलगenerationen immer im Gedächtnis.

Neben dem Schuldienst setzte er sich für seine Landsmannschaft, die Donauschwaben ein, deren Vorsitzender er über Jahre in Hechingen war. Auch als Stadtrat wirkte er für das Gemeinwohl. Diese Tätigkeiten mußte er allerdings aufgrund einer Krankheit aufgeben, die ihn zeitlebens in seinem Wirken einschränkte.

Nach seiner Pensionierung beschäftigte er sich viel mit seiner alten Heimat, schrieb vieles auf und veröffentlichte Beiträge in den Landsmannschaftlichen Publikationen. Für das Franzfelder Heimatbuch und den Franzfelder Heimatkalender hat Matthias Seiler vieles geleistet. Vieles, was er noch niedergeschrieben hat, ist noch unveröffentlicht. Vieles, was er noch arbeiten wollte, fällt nun der Vergessenheit anheim.

Für die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V. war er ein großer Freund und Förderer. Mit Matthias Seiler verlieren wir ein Stück Franzfeld. Er ist mit seinem Wissen und seinen Erinnerungen für uns unersetzlich.

Um den Verstorbenen trauern die Gattin Susanne Seiler geb. Müller, die Kinder Dietmar, Gernot und Brigitte mit ihren Ehegatten sowie seine sechs Enkelkinder, denen seine ganze Liebe galt.

Die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V. entbietet den Hinterbliebenen ihre aufrichtige Anteilnahme. Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Zum Heimgang von Sr. Rosi Schneebacher

Am 7. April 1990 ist Sr. Rosi Schneebacher im 91. Lebensjahr verstorben. Still wie sie gelebt hat, so waren auch ihre letzten Wochen und Tage.

Im evang. Altersheim in Wels, in dem sie mehr als 20 Jahre gearbeitet hat, durfte sie ihren Lebensabend verbringen. Bei ihr habe ich erstmals erlebt, wie stark bindend die Kindheit im Alter wieder hervorbricht.

Sr. Rosi ist schon in den zwanziger Jahren von Franzfeld weggezogen und hat ca. 45 Jahre als Diakonisse gedient.

Es macht mich nachträglich noch traurig, wenn ich daran denke, wie sie täglich - in den letzten zwei Jahren in etwas getrübt Zustand - nach dem Frühstück in den 2. Stock ging, um ihre Verwandten und die Franzfelder zu besuchen. Jedesmal kam sie enttäuscht zurück: "Sie wollen von mir nichts mehr wissen."

In den letzten Jahren hat sie keine Post mehr bekommen von den Verwandten und auch keine Nachricht, daß ihre Schwester im Herbst 1989 gestorben ist. Im September 1989 habe ich beim Franzfelder Treffen ihre beiden Nichten gebeten, ihr wenigstens eine Karte zu schreiben. Sie hat keine bekommen.

Ich danke der FKI, daß im Kalender 1989 Seite 47 das Bild ihrer Eltern mit Großfamilie und Seite 61 eine Schwester mit Familie abgebildet waren. Allen Besuchern hat sie das Bild gezeigt und ich hatte nicht den Mut, meinen Kalender vor ihrem Tode wieder mitzunehmen.

Sr. Rosi durfte heimgehen zu ihrem Herrn, an den sie geglaubt und dem sie lebenslang gedient hat.

Der Aussegnungsgottesdienst wurde im Rahmen des Palmsonntagsgottesdienstes mit der Hausgemeinde gefeiert. Während wir das Evangelium vom Einzug Jesu in Jerusalem hörten, hat Sr. Rosi ihren Einzug beim Herrn vollendet.

Das Begräbnis fand am 11. April 1990 statt. Ich danke allen Franzfeldern, die gekommen sind.

Theresia Zarembach

Angefangen wurde ganz klein in dem in der Zwischenzeit neu erbauten Wohnhaus in der Matthias-Grünwald-Straße. Im September 1967 wurde das Fabrikgebäude in der Jägerstraße gemietet, und wenig später das ganze Anwesen der ehemaligen Möbelschreinerei Haasis. In der Zwischenzeit wurde ein weiteres Fabrikgebäude in der Tannheimer Straße angemietet. Durch die Erweiterung und Modernisierung des Maschinenparks und der Produktpalette sind die vorhandenen Räumlichkeiten schon viel zu klein, so daß ein Neubau nötig und für die nächsten zwei Jahre schon eingepplant ist.

Die Produktpalette ist sehr umfangreich. Sie reicht von elastischen Stirn- und Armschweißbändern als Werbeträger über reflektierende Sicherheits-Shirts, Arm- und Fußbandagen mit Klettverschluß, bis zu medizinischen Gelenkbandagen und elastischen Venenstauern u.v.m.

Beliefert werden u.a. England, Israel, Japan, Rußland, Schweden und Taiwan.



Die Posamentenfabrik Konrad Lay

Konrad Lay ist seit dem 1.1.1990 im "Ruhestand". Er hat die Leitung des inzwischen 50 Mitarbeiter zählenden Betriebes seiner Tochter Rosemarie und dem Schwiegersohn Ernst Wissmann übertragen.

Wir wünschen dem Unternehmen weiterhin einen guten Erfolg und seinem Gründer noch viele gesunde Jahre als "Rentner".

Franzfelder im Blickpunkt

Posamentenfabrik Konrad Lay

Was zunächst ganz klein im Wohnhaus begann, ist heute ein weltbekanntes Unternehmen.



Konrad Lay ist 1926 in Mramorak geboren und kam als Kind zu seinem Onkel nach Franzfeld (593), wo er aufgewachsen ist und die Schule besucht hat. Er fühlt sich auch heute noch als Franzfelder.

Nach Beendigung der Schule erlernte er bei Schneidermeister Jakob Volb das Schneiderhandwerk. 1944 mußte er zum deutschen Militär. Nach den Wirren der Kriegs- und Nachkriegszeit verheiratete er sich mit Juliane geb. Boschkowitsch aus

Filipowo. 1950 kam die Familie nach Onstmettingen - dem heutigen Albstadt 3, wo Konrad Lay zunächst viele Jahre als Zuschneider arbeitete.

1965 wechselte er den "Beruf" und machte sich am 15.12.1967 selbständig.



Karl Hummel, Mechaniker in der Fertigung beim Institut Dr. Förster in Reutlingen, wurde für seine jetzt 25jährige Betriebszugehörigkeit ausgezeichnet. Er hatte bereits einige Jahre Berufserfahrung aus dem Ausland mitgebracht, als er seine Laufbahn in der mechanischen Fertigung als Mechaniker begann. Daher konnte

er mit der Herstellung von komplizierten Frästeilen mit sehr hohen Anforderungen an Genauigkeit und Zuverlässigkeit für den Einsatz in der Raumfahrt betraut werden. Nach bestandener Meisterprüfung wurde er 1970 zum Gruppenmeister in der Fräserei ernannt. Im Jahre 1985 wechselte er zum Qualitätswesen, wo er mit seiner großen beruflichen Erfahrung maßgeblich Anteil an der Sicherstellung eines hohen Qualitätsstandards der Förster-Produkte besitzt. Geschäftsleitung und Betriebsrat dankten dem Jubilar für seine Zuver-

lässigkeit und Einsatzbereitschaft bei der geleisteten Arbeit und die erwiesene Betriebstreue und überreichten ihm neben anderem auch die goldene Ehrennadel mit Urkunde sowie die Ehrennadel der IHK Reutlingen.

Franzfelder am Grab von König Alexander



Im Oktober des vergangenen Jahres fuhr eine Gruppe Franzfelder mit einem Bus nach Jugoslawien, um die alte Heimat zu besuchen. Neben dem Besuch in Franzfeld, fuhren sie auch auf den Oplenac und besichtigten dort die Grabkirche der Dynastie Karadjordjewitsch, wo die Gruppenaufnahme gemacht wurde.

Einsender des Bildes: Jakob Dehm, Pfullingen

Achtung Schuljahrgang 1919/20 und 1918/19

Liebe Schulfreundinnen und Schulfreunde!
Jahrgängerinnen und Jahrgänger der Jahrgänge 1918-20!

Wir haben ihn fast erreicht, viele von uns haben ihn schon überschritten, den 70. Geburtstag. Zu diesem Anlaß bietet sich unsere 70er Feier an.

Der Jahrgang 1981/19 möchte sich an diesem Treffen beteiligen.

Wir laden also jeden dieser Jahrgänge mit seinem Partner ganz herzlich ein zu unserem Klassentreffen (1919/20 und 1918/19) am **Freitag, dem 24. August 1990 um 14 Uhr in der Gaststätte "Südbahnhof" in Reutlingen.**

Dieses Fest soll den Sinn haben, alte, liebe Schulfreundinnen und -freunde, manche nach fast 60 Jahren wieder einmal zu sehen und zu sprechen. Wir würden uns freuen, Euch zahlreich begrüßen zu können.

Nach Kaffee und Kuchen wollen wir uns um 17 Uhr bildlich festhalten lassen. Anschließend ist Abendessen (gemäß Speisekarte) und Tanz bis in den Morgen geplant. Um Übernachtungsmöglichkeiten kümmern wir uns natürlich gerne.

Die Totenehrung könnte am Samstag, dem 25. August 1990 um 14 Uhr in Verbindung mit dem Franzfelder Heimmattag stattfinden, der ja anschließend in der Lifthalle in Reutlingen abgehalten wird.

Die entstandenen Unkosten werden am Tage des Treffens auf die teilnehmenden Jahrgänger umgelegt und eingesammelt.

Anmeldungen für den Jahrgang 1919/20 sind zu richten an Matthias Gallik, Bachstraße 5, 7965 Ostrach 1, Telefon 07585/17 39; Karl Müller, Storlachstraße 128, 7410 Reutlingen, Telefon 07121/ 31 05 07; Susanne Seiler geb. Müller, Schillerstraße 17, 7450 Hechingen, Telefon 07471/ 1 61 80 und Johann Oster, Goldackerstraße 14, 7460 Balingen 1, Telefon 07433/ 3 43 82; und für den Jahrgang 1918/19 an Magdalena Merkle geb. Koch, Robert-Mayer-Straße 56, 7410 Reutlingen, Telefon 07121/ 32 03 70 und Karl Leitenberger, Wiesenstraße 21, 7460 Balingen, Telefon 07433/ 2 23 36

Richtigstellung

In meinem im Jahre 1985 erschienenen Büchlein "So war's draaam in Franzfeld" habe ich die Geschichte "D'r Mick Schoffalt'r und die Juden" geschrieben. Frau Christine Metzger geb. Mick aus Gültstein bei Herrenberg erhebt Einspruch gegen diese Geschichte, weil das nicht ihr Vater und sie nicht die Tochter war, von welcher in dieser Geschichte die Rede ist.

Dazu habe ich zu sagen: Eine Erzählung ist niemals eine Dokumentation! Daß es sich nicht um ihren Vater, noch um sie gehandelt haben kann, ist aus dem Umstande klar ersichtlich, daß sie niemals in der Nähe der Feuerwehrekaserne gewohnt haben. Ich war damals 5-6 Jahre alt. Frau Metzger ist etwas jünger als ich. Die beschriebene Marjuca war hingegen 16-18 Jahre alt. Frau Metzger hat auch niemals rumänische Nationaltracht getragen! Sie kann also niemals gemeint sein!

Es ist mir offensichtlich eine Namensverwechslung unterlaufen. Nach 70 Jahren kann so etwas wohl vorkommen, so daß ich hoffe, man wird mir die Verwechslung, die ich hiermit klarstelle, nachsehen. Auf vielseitiges Befragen habe ich in Erfahrung gebracht, daß der beschriebene Schoffalt'r wohl "Mittro" geheißen hat.

Ich hoffe, daß Frau Metzger sich mit dieser Richtigstellung als gerechtfertigt ansehen kann.

Im Februar 1990
Dr. med. Fritz Hild
(Dokt'rsvett'r)

Zu Fuß auf dem Weg zum Mond

Der Dichter Dr. Erwin Walter Stein, ein begeisterter Wanderer, hat auf seinen Wanderungen bereits 300.000 Kilometer zurückgelegt.

Wer ist dieser Dr. Erwin Walter Stein? So werden sich vielleicht einige fragen.

Er ist der Sohn unseres Franzfelder Heimatdichters Jakob Stein, der sich als Schriftsteller den Namen seines Heimortes Franzfeld zugelegt hat, in dem er den Namen Franzfeld geteilt und daraus Franz Feld gemacht hat.

Der 82jährige, einem alten Franzfelder Geschlecht entstammende Grazer Dichter, schrieb bisher 22 Gedichtbände, zwei Prosabände und die Texte für einige Bildbände. Wer aber glaubt, daß das alles im "stillen Kämmerlein" entstanden ist, hat sich getäuscht. Dr. Stein schrieb und schreibt seine Gedichte auf der "Wanderschaft" in freier Natur, auf dem Boden liegend oder auf Bänken und Baumstümpfen sitzend.

Wenn man die zurückgelegten Kilometer seiner Wanderungen zusammenzählt, hat Dr. Stein auf "Schusters Rappen" mehrmals den Erdball umrundet.

Als leidenschaftlicher Wanderer möchte er noch ein großes Ziel erreichen. Er will als erster Grazer die Strecke in der Länge von der Erde zum Mond zu Fuß zurücklegen, was bisher noch keinem Steirer gelungen ist. Dr. Stein ist der erste, der dies schaffen könnte.

(Quellenangabe: Auszug aus einer Grazer Zeitung, von Johann Schleich)

Hier einige kurze Erlebnisse eines Wanderers, die nicht immer erfreulich ausgefallen sind:

Das hilfsbereite Postfräulein (und die weniger Hilfsbereiten)

Wer ausdauernd wandert - tagelang, wochenlang vielleicht - so daß er morgens zumeist nicht genau weiß, welchen Ort er abends erreichen, geschweige denn in welchem Haus er schlafen wird, der kann sich bei der Quartiersuche auf allerlei gefaßt machen, Gutes, aber noch mehr Schlechtes. Ich habe da manches zu berichten.

Nicht mein Problem!

Ein Wirt in einem Dorf in der Rhön sollte nicht gerade als Vorbild gelten. Sein Gasthaus war dort offenbar das größte. Nicht viel vor 19 Uhr kam ich bei strömendem Regen in diesen Ort und (schon nach einigen Mißerfolgen) zu diesem Wirt und bat um ein Zimmer. "Ich muß nachsehen, ob etwas frei ist", sagte er und verschwand nach hinten. Ich hatte sofort das Gefühl, daß er nicht wollte und mir nur eine Spiegelfechterei vorführte. Nach einer halben Minute kam er wieder und sagte: "Leider alles besetzt." "Wo könnte ich sonst noch hingehen?" fragte ich. "Nicht mein Problem!" war die kaltschnäuzige Antwort. Das "Problem" war für mich in diesem Ort völlig unlösbar. Zum Glück ging noch ein Omnibus in einen etwa 15 km entfernten Kurort. Dort fuhr ich hin und am nächsten Morgen wieder zurück, um die Wanderung ordnungsgemäß fortzusetzen. Mein nächstes Wanderziel war dieser Kurort.

Der Fußtritt.

Dieser Rhönwirt war noch ein Gentleman. Einmal in der Schwäbischen Alb ging es mir viel schlechter. Wieder schüttete es in Strömen. Gegen 17 Uhr ging ich wie eine getaufte Maus durch ein Dorf, verzweifelt ein Quartier suchend. Sowohl Wirte als auch Private und Passanten empfahlen mir einen Gasthof, der 20 Minuten gegen den Wald hinaus lag. Dort könne man übernachten. Mißmutig machte ich mich auf den weiten Weg. Aus einiger Entfer-

nung schon sah ich die Tafel mit dem aufgezeichneten Bett, aber auch - o Schreck! - "Ruhetag". Das Tor war aber offen und ich fand im ersten Stock den Wirt. Ich bat ihn trotz des Ruhetages um ein Zimmer; ich würde sonst ja nichts brauchen. "Aber ich habe doch kein Zimmer", antwortete er in einem Brustton der Empörung, dann: "Kommen Sie!" und geleitete mich die Stiege hinunter zur Haustür, beförderte mich mit einem Fußtritt hinaus und schloß hinter mir ab. Dort war es also mir, dem über 70jährigen, so ergangen wie dem jungen Mozart im erzbischöflichen Palais zu Salzburg.

Warum sind Sie nicht dort geblieben!

Einmal in Bayern war ich wohl selbst an einer schnippischen Antwort schuld. Ich war gerade an diesem Tag aus Österreich gekommen und konnte abends an vielen Stellen kein Quartier bekommen - nur unfreundliche Worte. Bei irgendeiner Privaten, die natürlich keinerlei Verpflichtung hatte, mir zu helfen, riß mir die Geduld und ich sagte: "In Österreich sind die Leute viel freundlicher." Ihre logische Antwort war: "Warum sind Sie nicht dort geblieben?"

Auch ihr Problem.

Von ganz anderer Art war da ein Postfräulein irgendwo zwischen der Schwäbischen Alb und dem Bodensee. Es herrschte sehr schönes Wetter und viele Leute waren unterwegs. Recht bald ahnte ich, daß es schwer sein würde, ein Zimmer zu finden, und früh schon - etwa ab 16 Uhr - begann ich, mich in den Orten umzutun. Überall hieß es: "Alles besetzt!" Gegen viertelsechs (17.15 Uhr) sah ich in einem Dorf ein Postamt und ich dachte mir, vielleicht könnte man da etwas Brauchbares durch das Telefon erfahren. Das Amt war aber schon ab 17 Uhr geschlossen. Die Postangestellte, die sich irgendwo in der Nähe aufgehalten hatte, bemerkte, daß ich hinein wollte. Sie kam, fragte, was ich wollte, sperrte auf und machte mein "Problem" auch zu dem ihren. Mit Hilfe von Adressen aus dem Telefonbuch telefonierte sie fast 10 Minuten herum, bis sie wirklich in etwa 4 km Entfernung ein Gasthaus fand, das noch ein Zimmer frei hatte (es paßte auch sehr gut in meine Richtung). Ich bedankte mich sehr herzlich bei dem netten Mädchen (ich weiß nicht, ob es vielleicht eine junge Frau war, aber ich stelle sie mir gerne als Mädchen vor). Sie verlangte auch gar nichts von mir. Hoffentlich hat sie nicht meinetwegen gegen die Dienstordnung verstoßen. Wie freut man sich, wenn man einen so lieben, hilfsbereiten Menschen trifft!

Zur Beherzigung!

Merk es Dir ergrauter Vater,
Sag es auch dem Mütterlein,
Soll der späte Lebensabend
Ohne Nahrungssorgen sein,
Gib Du die erworben Güter,
Nicht zu früh an Kinder ab,
Sonst wirst Du zu ihren Sklaven
Und sie wünschen Dich ins Grab.
Wer besitzt, den wird man achten,
Kinderdank ist Seltenheit.
Brot zu betteln, heißt verschmachten,
Brot zu geben, Seligkeit.

(entnommen aus der "Hausfrau")

Satzung

der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e.V.

§ 1 - Name, Sitz

- 1) Durch Beschluß vom 20.10.1979 wurde von den in der Anlage aufgeführten Gründungsmitgliedern eine Vereinigung mit dem Namen »Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V.« gegründet. Sie ist rechtlich ein Verein des bürgerlichen Rechts, der in das Vereinsregister eingetragen ist.
- 2) Die »Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V.« hat ihren Sitz in Reutlingen. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2 - Zweck

- 1) Zweck der Interessengemeinschaft ist es,
 - a) die landsmannschaftliche Verbundenheit der früheren Franzfelder sowie ihrer Nachkommen und Angehörigen zu pflegen und zu fördern;
 - b) die Erinnerung an die kulturellen und wirtschaftlichen Leistungen, an Sitten, Gebräuche, Mundart, Vereinsleben usw. im früheren Franzfeld aufrechtzuerhalten und zu pflegen;
 - c) im Rahmen der genannten Zwecke mit anderen landsmannschaftlichen Organisationen zusammenzuarbeiten.
- 2) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Der Verein ist selbstlos tätig, er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Die Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden, wobei die Mitglieder keinerlei Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen mit Ausnahme des Ersatzes tatsächlicher Ausgaben erhalten. Der Verein darf keine Person durch Ausgaben, die dem Vereinszweck fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigen.

§ 3 - Mitgliedschaft

- 1) Jeder Franzfelder hat Anspruch auf Mitgliedschaft in der »Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e.V.«. Als Franzfelder gilt, wer in Franzfeld geboren ist, oder dort vor 1945 seinen nicht nur vorübergehenden Wohnsitz gehabt hat, desgleichen, wer von einem Franzfelder abstammt.
- 2) Andere Personen können auf Antrag Mitglied werden, worüber zunächst der Vorstand und auf besonderen Antrag die Mitgliederversammlung entscheidet.
- 3) Eintritt und Austritt erfolgen durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand und sind jederzeit möglich. Der Eintritt wird einen Monat nach Zugang der Erklärung wirksam.
- 4) Die Mitglieder sollen die Zwecke des Vereins nach Möglichkeit fördern. Ein Mitgliedsbeitrag wird nicht erhoben. Finanzielle oder sonstige Leistungen und Beiträge können von keinem Mitglied verlangt werden, beruhen vielmehr auf vollkommen freiwilliger Basis.
- 5) Die persönliche Haftung der Mitglieder einschließlich der Mitglieder des Vorstandes und des Ausschusses ist für Verbindlichkeiten der Interessengemeinschaft ausgeschlossen. Jede Haftung ist auf das Vereinsvermögen beschränkt.

§ 4 - Leitung, Vertretung der Interessengemeinschaft

- 1) Die Leitung der Interessengemeinschaft liegt beim Vorstand.
- 2) Dieser besteht aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter, dem Geschäftsführer, dem Schriftführer und dem Kassier.

- 3) Der Ausschuß besteht aus den Vorstandsmitgliedern und vier Beisitzern.
- 4) Jedes Vorstandsmitglied kann die Interessengemeinschaft einzeln vertreten, muß jedoch im Verhältnis zum Verein vorher die Zustimmung des Vorsitzenden oder im Verhinderungsfall dessen Stellvertreters einholen.
- 5) Der Vorstand führt die laufenden Geschäfte der Interessengemeinschaft. Er hat in der Mitgliederversammlung hierüber Bericht zu erstatten.
- 6) Was über die Führung der laufenden Geschäfte hinausgeht und nicht von der Mitgliederversammlung ausschließlich zu entscheiden ist, wird vom Ausschuß erledigt.
- 7) Die Mitglieder des Vorstandes und des Ausschusses werden jeweils für 2 Jahre gewählt. Wiederwahl ist zulässig.

§ 5 - Mitgliederversammlung

- 1) Der Vorstand beruft alljährlich eine ordentliche Mitgliederversammlung ein.
- 2) Die Mitgliederversammlung wird durch schriftliche Einladung spätestens 14 Tage vorher unter Angabe der Tagesordnung einberufen.
- 3) Die Mitgliederversammlung hat folgende Aufgaben:
 - a) Wahl der Mitglieder des Vorstandes und des Ausschusses;
 - b) Abstimmung über die Genehmigung des Jahresberichtes und des Haushaltsplanes;
 - c) Entlastung der Mitglieder des Vorstandes und des Ausschusses;
 - d) Diskussion und Abstimmung über Grundsätzliches, die Interessengemeinschaft berührende Fragen, Satzungsänderungen oder Auflösung der Interessengemeinschaft.
- 4) Beschlüsse über Satzungsänderungen oder Auflösung bedürfen einer Mehrheit von 2/3 der anwesenden Mitglieder. Alle übrigen Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefaßt. Beschlüsse können auch im Wege schriftlicher Umfrage an alle Vereinsmitglieder gefaßt werden. Dabei entscheidet die von der Satzung vorgeschriebene einfache oder qualifizierte Mehrheit der Mitglieder, die auf die Umfrage geantwortet haben.
- 5) Außerordentliche Mitgliederversammlung hat der Ausschuß bei Bedarf oder auf Antrag von mindestens 1/3 der Mitglieder einzuberufen.

§ 6 - Auflösung

- 1) Über die Auflösung kann nur beschlossen werden, wenn diese als ausdrücklicher Tagesordnungspunkt bei der Einberufung der Mitgliederversammlung ausgewiesen ist.
- 2) Sowohl bei Auflösung des Vereins als auch bei Wegfall seines bisherigen Zwecks bestimmt die Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit, wem das Vermögen der Interessengemeinschaft zufallen soll. Dabei dürfen nur Träger gemeinnütziger Zwecke berücksichtigt werden, welche das Vermögen ausschließlich und unmittelbar zu einem bestimmten gemeinnützigen Zweck zu verwenden haben. Vor Beschlußfassung ist die Zustimmung des Finanzamts einzuholen, ohne welche ein derartiger Beschluß ungültig ist.
- 3) Über alle Beschlüsse ist eine Niederschrift aufzunehmen, die vom Vorsitzenden und vom Schriftführer zu unterzeichnen ist. Beschlossen in Reutlingen, den 20.10.1979.

§ 7 - Schlußbestimmung

Soweit diese Satzung keine Regelungen enthält, gelten die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs über den rechtsfähigen Verein.